Alte *Wingertshaisel* (Weinbergshäuschen)

Gerhard Röhner

Wingertshaisel gehören zur Landschaft der „Blühenden Bergstraße“

Ein Weinberghaus oder Weinberghäuschen bezeichnet ein kleines Gebäude in einem Weinberg. An der Bergstraße nennt man es *Wingertshaisel*. Im Gegensatz zum Winzerhaus dient es nicht Wohnzwecken, der Unterbringung der Weinpresse oder der Lagerung der Weinfässer, sondern der Aufbewahrung von Handwerkszeug zur Bewirtschaftung des Weinberges. Auch bietet es Schutz bei Unwettern. Wichtig ist die Möglichkeit das Regenwasser, das auf sein Dach fällt, aufzufangen und zu speichern. Früher dienten Weinbergshäuschen hier und da auch der Rebenwacht. Sie wurden dann auch als Wächterhäuschen bezeichnet.

Östlich der bebauten Grundstücke der B3 und der Bebauung in den Seitentälern beginnen unmittelbar Landschaftsschutzgebiete. In ihnen sind alle Handlungen verboten, die den Charakter des Gebietes verändern oder dem Schutzzweck zuwiderlaufen, insbesondere, wenn dadurch der Naturhaushalt geschädigt, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter (nachhaltig) gestört, eine geschützte Flächennutzung auf Dauer geändert oder4. das Landschaftsbild nachhaltig geändert oder die natürliche Eigenart der Landschaft auf andere Weise beeinträchtigt wird. Der Naturgenuss oder der besondere Erholungswert der Landschaft darf nicht beeinträchtigt werden.

Wingertshäisel stören die Landschaft nicht. Sie sind geradezu Bestandteil der uralten durch menschliche Nutzung entstandenen Kulturlandschaft „Blühende Bergstraße. Sie müssen jedoch in Größe und Form der Landschaft und ihrem Verwendungszweck angepasst sein. Im Rhein-Neckar-Kreis darf der umbaute Raum nicht größer als 15 m³ sein. Wenn er größer ist kommt eine Abrissverfügung.

Leider gingen und gehen alte *Häisel* nach und nach durch die Zusammenlegung von Wingerten einerseits, andererseits durch die Aufgabe von Wingerten und deren Verwahrlosung, verloren. Auch wurden wohl in der Nachkriegszeit hässliche Hütten aus allen möglichen Materialien zusammengenagelt, teilweise auch als Wochenenddomizil genutzt. Um den Charakter der Landschaft zu erhalten sollte dem entgegengewirkt werde, die *Haisel* erhalten und landwirtschaftlich genutzt werden.

Reparatur eines *Wingertshaisels* im Hemsbacher Oberen Umbühl

Zustand nach Erstpflege des Grundstücks und vor der Renovierung

Die Reparaturarbeiten schreiten voran

Das reparierte Haisel vom ersten Umböhlweg aus gesehen

Im Rahmen des Hemsbacher städtischen Entwicklungskonzepts (ISEK) gründete sich eine Projektgruppe „Landschaft und Vorgebirge“. Sie konzipierte den Blütenweg neu und ging daran aufgegebene und verwilderte Grundstücke insbesondere entlang dieses Wander- und Wirtschaftswegs erst-zupflegen und wieder einer Nutzung zuzuführen. Es entstanden beweidete Obstbaum- und Magerrasen.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde auf einem Grundstück im Hemsbacher Oberen Umbühl ein zuvor vom Blütenweg aus nicht sichtbares, altes *Wingertshaisel* entdeckt. Insbesondere sein Dach war weitgehend eingebrochen der Unterbau teilweise vermodert. Es bot vor Regen keinen Schutz mehr.

Unterstützt von einem Dachdeckermeister wurde das *Haisel* repariert. Nach der Stabilisierung des Unterbaus und der Ausbesserung des Dachstuhls wurde das Dach einheitlich mit alten Biberschwanz-Ziegeln eingedeckt. Benutzt wurden hierbei die vorhandenen und weitere, die beim Abriss eines alten Gebäudes in Hemsbach angefallen waren.

Heute dient das *Haisel* den auf dem Grundstück zur Landschaftspflege eingesetzten Ziegen als Unterstand,

Dem Wanderer bietet es wieder ein ansprechendes Bild.

Wingertshaisel als Regenauffang und Wasserspeicher

Wingertshaisel in der Hemsbacher Epp (Bürgerwingert 3)

Regenwasser-Auffanganlage auf der Rückseite

Wasserfässer im Haisel

Reben werden, mit Ausnahme weniger installierter Tröpfchen-Bewässerungs-anlagen (z.B. am Schriesheimer Kuhberg), nicht bewässert und benötigen dies auch nicht. Die Wurzeln alter Reben reichen bis zu 10 m in den Untergrund und holen sich dort das für ihr Wachstum notwendige Wasser. Sie können in gewissen Umfang auch über ihre Blätter Feuchtigkeit aus Regen und Tau aufnehmen.

Eine Ausnahme bilden jedoch neue Rebanlagen und neu gepflanzte Reben, die bei Trockenheit gegossen werden müssen.

Wasser wird auch zum Anrühren von Rebschutzbrühe benötigt. Für Feierabend-winzer ohne Transportfahrzeuge ist es sehr mühsam es mit Behältern aus der Ebene in den Wingert zu schleppen.

Wasser ist an der Bergstraße und in den hier liegenden Wingerten extrem rar. Die wenigen Quellen und Klingel können den Bedarf bei Weitem nicht decken.

Was liegt also näher, als die Dachflächen der *Wingertshaisel* zu Regenwasser-Auffanganlagen auszubauen. Dachrinnen fangen den auf die Dachziegen fallenden Niederschlag auf und leiten ihn über Rohre in Behälter außerhalb oder innerhalb des *Haisels*. Auffangbehälter im Inneren sind vorzuziehen. Sie sind nicht nur optisch ansprechender, sondern beugen auch einer Verschmutzung des Wassers z.B. durch Laub vor. Sauberes Wasser ist insbesondere für Spritzen erforderlich damit deren Düsen nicht verstopfen.

Wingertshaisel als Stützpunkt für verschiedene Tierarten

Siebenschläfer in der Laudenbacher Unteren Zwicklich

Fledermaus am Hemsbacher Hundsrück

Aus Naturschutzsicht leisten *Wingertshaisel* einen durchaus erwünschten Zusatznutzen für Tierarten der Bergstraße. Sie bieten z.B. Siebenschläfern und Fledermäusen Unterschlupf. Vögel, wie der Gartenrotschwanz, bauen an oder in ihnen ihre Nester.

Wespennester sind im Unterschied zu Hornissennestern nicht sonderlich beliebt. Verschiedene Wespenarten tun sich an reifen Trauben gütlich. Sie fallen ins Nahrungsspektrum der Hornissen. Wingerte mit Hornissennestern haben weniger Besuche von Wespen. Die große Angst vor der angeblichen Giftigkeit der Hornisse ist unbegründet. Ungestört greifen sie Menschen nicht an. Die Giftigkeit ihres Stichs entspricht dem der Wespe oder der Biene. Allergiker sollten jedoch keine Konfrontation riskieren.

Des Weiteren eignen sich *Wingertshaisel* sehr gut zur Anbringung von Nisthilfen für Vögel und Insekten sowie für Fledermauskästen.

Gartenrotschwanz (Männchen)

Hornissennest am Hemsbacher Alteberg

Hilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen

Beispiele alter *Wingertshaisel* an der Bergstraße

Laudenbach, am Blütenweg

Hemsbach, Schneckenberg

Laudenbach, Essigkrug

Laudenbach, Obere Hassel

Hemsbach, Alteberg

Laudenbach, Sonnberg1

Hemsbach, Epp

Hemsbach, Alteberg

Sulzbach, Schneckenberg

Laudenbach, Eichenhölle

Sonderformen von Unterständen und Zweckbauten

Laudenbach, Obere Zwicklich

An Bunkereingänge erinnern in Lössterrassen kleine, in Lössböschungen oder Fels eingegrabene Unterstände. Sie enthalten oft nicht mehr als eine Sitzbank und dienten bzw. dienen noch heute als Unterstand bei Unwettern.

Hemsbach, Untere Berling

Eine neue Form von *Gartehaisel* (Gartenhäuschen) stellt der in der Hemsbacher Unteren Berling liebevoll errichtete Stützpunkt eines Imkers dar. Leider wurde die Hütte durch einen Brandanschlag inzwischen zerstört.